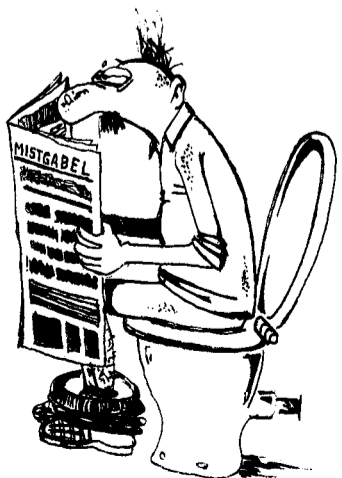


Das ELJ - MAGAZIN

Ausgabe 1/2016

Mistgabel



108. ELJ-Landesversammlung
11.-13. März 2016 * EBZ Pappenheim

Was sich liebt, das neckt sich - Gemeinschaft leben, auch wenn's hart wird!

Das Mistgabel-Team hat nachgefragt: Wie kann man dich am besten necken? Wie neckst du deinen Freund/deine Freundin? Und wo sind die Grenzen?

Der bekannte Spruch „Was sich liebt, das neckt sich“ trifft in der Suchmaschine google.de auf über 160.000 Treffer. Von Single-Jobbörsen, über Beziehungsratgeber bis hin zu Übersetzungen in andere Sprachen. Wir haben im Wörterbuch nachgeschaut: das Wort „necken“ wird mit „jemanden auf eine milde Art ein wenig reizen“ erklärt.

ELJ-Mitglieder aus dem KV Weißenburg sowie dem Landesvorstand haben 20 kreative Vorschläge gesammelt, eine andere Person zu necken. Einzige Bedingung war, keine persönliche Zuordnung, von wem was gesagt wurde.

Danke an Ilona Winter, Marlene Lang, Norbert Böhringer, Thomas Schlerf, Matthias König vom KV Weißenburg sowie Nadine Bentheimer und Stefan Kittsteiner (beide ELJ Landesvorsitzende) und Andreas Renger & Sandra.

- Schneebälle ins Auto werfen, am besten auf den Fahrersitz
- Rechts und links unter die Rippen pieksen
- Kurz vor dem Einschlafen mit den Haaren im Gesicht kitzeln
- Lieblings-DVD in falsche Hülle legen
- Weinsortiment umräumen
- Dialekt nachäffen
- Pickel ausdrücken
- Nach grauen Haaren suchen und auch dann welche auszupfen, wenn man keine findet
- Sachen verstecken
- Sein/Ihr Verhalten nachmachen und dabei übertreiben
- Dem Anderen das Essen vom Teller stiebitzen
- Als Beifahrer über die Fahrkunst lästern
- Betrunken sein und Party in seinem/ihrerem Auto feiern
- Einen Frosch ins Bett legen
- Im Auto ganz laut und greislich (!!) Lieder mitgröhlen
- Ihn/Sie nachts nicht schlafen lassen, wenn er/sie morgens auf die Arbeit muss
- Frechen Spitznamen geben der ihn/sie an ein peinliches Ereignis erinnert
- Auf unangenehme Eigenschaften ansprechen
- Im Winter beim Autofahren die Fenster öffnen
- Sich wie seine/ihre Mutter benehmen

Mit Euch muss es ja lustig sein. Wo ist die Grenze, bei der ihr aufhört, den Partner/die Partnerin zu necken?

Necken ist schon wichtig, damit eine Beziehung spannend bleibt. Es ist eine scherzhafte Auseinandersetzung, aber mit Augenzwinkern. Es muss schon ein Geben und Nehmen sein, für das Gleichgewicht sind beide zuständig. Wenn man merkt, dass es der Andere nicht aushält, kann das auch ein Zeichen sein, dass man sich noch nicht gut genug kennt.

AUFGESPIESST

Gemeinschaft leben, auch wenn's hart wird!



Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche hat mich dieses Jahr besonders angesprochen. „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“ lautete die zentrale Botschaft. Durch Wochensprüche wurde der Blick auf besondere Augenblicke im Alltag gelenkt. Am meisten hat mich die zweite Woche beschäftigt: „Ich lad euch ein“ aus Matthäus 9, 9-12. Jesus lud damals Zöllner und Sünder zu sich nach Hause ein, um mit ihnen und seinen Jüngern gemeinsam bei Tisch zu essen. Einfach so!

Gleichzeitig liest man wieder häufiger in diesem noch jungen Jahr von Ausschreitungen, Verletzungen, Diskriminierungen und intolerantem Fehlverhalten von Bürgerinnen und Bürgern gegenüber anderen: egal ob schwarz oder schwarz, dunkle oder helle Haare, groß oder klein, hetero- oder homosexuell, dick oder dünn, Christ oder Andersgläubig...

... In welcher Welt leben wir, dass sich ein Mensch erlaubt über den „Anderen“, seinen Nächsten zu urteilen?

In der ELJ erlebe ich eine andere Haltung. Mit einer verständnisvollen Grundhaltung setzen sich Jugendliche und junge Erwachsene konstruktiv und diskursiv mit Themen auseinander. Dabei diskutieren sie sachlich, unter Berücksichtigung von Gesprächsregeln und überzeugen andere Meinungen mit Argumenten. Um Entscheidungen und Beschlüsse ringen sie auf ihren Versammlungen. Immer mit dem Ziel vor Augen sich für die Gemeinschaft stark zu machen und den Jugendverband weiter zu entwickeln.

Die Mistgabel auf der Grundlage der Umfrage weiter zu entwickeln, beschäftigt uns in diesem Jahr. Außerdem bedanken wir uns mit der 70. Ausgabe bei Christine Hennings, die 10 Jahre lang die Leitung inne hatte. Auf Seite 2 stellen wir euch drei Mistgabel-Oldies aus dieser Zeit vor und haben ein „Best of Mistgabel-Tests“ zusammen gestellt.

Viel Vergnügen beim Lesen!



Walter, Uli und Jo: Drei Mistgabel-Oldies

Ein Entertainer, ein Chefkritiker und ein Fels in der Brandung stoßen mit ihrem Lieblings-Mistgabel-Drink an

Pappenheim (chh) - Texter und Layouter arbeiten bei der Produktion einer Mistgabel eng zusammen. Drei der Mistgabel-Layouter sind seit langer Zeit dabei, teilweise seit der ersten Ausgabe 1996. Wir stellen sie euch vor und haben ihre Lieblingsdrinks raus gesucht (Ausgabe 1/2013).



Walter Ziegler - der Chefkritiker

Er ist der Dieter Bohlen in der Mistgabel-Testjury. Auf Gnade dürfen die Testobjekte bei ihm nicht hoffen. Zielsicher spürt er alle Schwachstellen auf und fällt ein knallhartes Urteil: „Das riecht nach feuchtem Karton“, „Ein alter Turnschuh kommt geruchsmäßig besser rüber“ oder „Das ist ein Geschmack wie eine 40er Pressspanplatte“ – oh ja, der Meister der scharfzüngigen Worte kann wahrlich unbarmherzig sein. Zudem überrascht er bisweilen mit einer Ausweitung der Bewertungskriterien wie den Rülps-Faktor oder dem Plopp-Effekt. Seine profunden Gesamturteile wie „Des sperrt sich nei“ sind geradezu legendär.



Ulrich Weißmann - der Entertainer

Frauenschwarm, Charmeболzen, Stimmungskanone – wenn sich Uli zur Mistgabel angemeldet hat, ist gute Laune vorprogrammiert. Ein Fläschchen Wein, ein flotter Spruch und sein unnachahmlicher Humor machen selbst den mitunter ermüdenden Korrekturlesemarathon zum launigen Einstieg in ein Mistgabelwochenende. Auch wenn er an Schachtelsätzen und Fachchinesisch manchmal schier verzweifelt – spätestens beim Test läuft er wieder zur Hochform auf. Keiner bringt es so charmant fertig wie er wildfremde Tagungsteilnehmer zum Mittesten zu gewinnen. So konnten wir dank Uli auch die Einschätzung von Konfirmanden oder schnuckligen Teamerinnen in unsere Wertungen einbauen.



Johannes Einsiedler - der Fels in der Brandung

Die weiteste Anreise und das stürmischste Winterwetter können ihn nicht von der Teilnahme am Mistgabelwochenende abhalten: Unseren Technik-Jo aus Memmingen. Probleme mit dem Laufwerk, mangelnde Bildqualität, sperrige Texte? Kein Problem für den Allgäuer Computer-Checker. Hysterie und Chaos prallen an ihm ab – ihn bringt auch eine gelöschte Seite kurz vor der Fertigstellung der aktuellen Ausgabe nicht aus der Ruhe. Ja, dann macht er es halt nochmal, wo ist das Problem? Auf Technik-Jo ist immer Verlass – er bleibt bis zum bitteren Ende eines noch so langen Mistgabelwochenendes in Pappenheim.



Planter's Punch (Juicy Jo)

Zutaten

- 100ml Orangensaft
- 100ml Ananassaft
- 50ml Zitronensaft
- 1 EL Grenadinesirup
- Eiswürfel

Zubereitung:

Alles im Shaker mixen.

Apfel-Kakao (Wilder Walter)

Zutaten


- 20cl Apfelsaft
- 1EL Kakaopulver
- 1 Prise Zimt
- Zucker nach Belieben

Zubereitung:

Alles im Shaker mixen.



Vitaminbombe (Ulis Urlaubstraum)



Zutaten

- Saft von 1/2 Orange
- Saft von 1/2 Grapefruit
- Saft von 1/2 Zitrone
- 2 EL Ananassaft
- 1dl Fanta
- Eiswürfel

Zubereitung:

Die Säfte im Shaker mixen; im Glas mit Fanta auffüllen und mit Eiswürfeln servieren

Die Woche Deines Lebens



ELJ-Grundkurs * 20. - 24. März 2016



Einsatz für das Lebensgefühl des ländlichen Raums

Ehemaliger Landesvorsitzender mit Ehrenamtspreis ausgezeichnet



Andreas Renger (links) bei der Verleihung des Ehrenamtspreises des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen mit Landrat Gerhard Wägemann (2.v.r.)

Treuchtlingen/Pappenheim (mw) - Andreas Renger ist mit dem Ehrenamtspreis des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen ausgezeichnet worden. Er war von 2012-2015 Landesvorsitzender der ELJ. Landrat Gerhard Wägemann bezeichnete den Preis als Zeichen der Wertschätzung für „sehr, sehr wichtige Arbeit“.

„Diese Ehrung ist eine Würdigung von außergewöhnlichem Engagement in einem außer-

wöhnlichen Verband“, sagte Frank Schleicher, Dekanatsjugendreferent der Evangelischen Jugend. In seiner Laudatio ließ er die Stationen des Engagements von der Ortsgruppe über den Kreisverband, den Landesvorstand bis hin zum Verwaltungsrat des ELJ-Trägervereins, dem Andreas Renger noch heute angehört, Revue passieren. „In ELJ-Gruppen ist Platz für das Lebensgefühl des ländlichen Raums“, sagte Schleicher und betonte, dass sich die Landjugendgruppen nicht

nur der Dorfkultur annähmen, sondern auch eine ernst zu nehmende politische Vertretung der Jugendlichen auf dem Land seien. Insbesondere die Kontakte, die der Status als Nachwuchsorganisation des Bayerischen Bauernverbands bringe, seien ein echter Mehrwert für die Jugendarbeit.

Engagement gegen Rechts

Ausführlich ging Frank Schleicher auf das Filmprojekt „Blut muss fließen – Undercover

unter Nazis“ ein. Mit einer Vorführung im historischen Rathaussaal und einem anschließendem Fachtag hatten Kreisjugendring, Evangelische Jugend und Evangelische Landjugend ein wichtiges Zeichen gegen Rechts-Extremismus in der Region gesetzt. „Dafür bin ich Dir, lieber Andy, auch persönlich dankbar.“

Neben Andreas Renger wurden noch sechs weitere Einzelpersonlichkeiten und zwei Jugendgruppen mit Preisen bedacht.

Trauer um Paul Schmidt

Abschied von einem großartigen Jugendarbeiter

Die Evangelische Landjugend trauert um ihren früheren Mitarbeiter Paul Schmidt, der im Alter von 78 Jahren verstorben ist.

Fast 40 Jahre lang war Paul Schmidt mehr als das Herz der Verwaltung des Jugendverbands. Wegen seiner Fachkompetenz, seines Einsatzes und seiner Hilfsbereitschaft genoss der gelernte Buchhalter hohe Anerkennung und Wertschätzung. Das Engagement junger Menschen in der ELJ zu fördern und zu unterstützen, war Paul Schmidts Lebensinhalt.

„09143 604-17“

Wer sich in der ELJ engagierte, kannte seine telefonische Durchwahl. Rund um die Uhr war unter dieser Nummer Rat und Hilfe garantiert. Tagsüber, abends, auch am Wochenende stand Paul Schmidt jedem, der ihn brauchte dienstbar zur Seite. Seinen Urlaubsanspruch ignorierte er genauso wie das Renteneintrittsdatum. Das Gefühl, gebraucht zu werden, bestimmte sein Leben bis zum Schluss. Zuletzt war es sein Körper, der Paul Schmidts Hilfsbereitschaft Grenzen setzte.

Paul Schmidts Dienst für die ELJ begann am 1. Juli 1975 als Mitarbeiter in der Verwaltung. „Der zunehmende Betrieb und die oft sehr

komplizierte Richtlinienpraxis haben es erforderlich gemacht, für das Kassen-, Haushalts- und Rechnungswesen einen Mitarbeiter zu gewinnen“, hieß es in der Begründung. Der Bewerbung von Paul Schmidt lag eine Empfehlung des Direktors der Landeskirchenstelle Ansbach bei, wonach „Herr Schmidt für einen größeren Aufgabenbereich geeignet wäre“ als in Ansbach.

Wie zutreffend diese Einschätzung war kann man heute noch sehen. Viele ELJ Strukturen der, aber auch viele Bauten im EBZ Pappenheim tragen die Handschrift von Paul Schmidt. Mit Rechnungswesen und Buchführung, aber auch mit fundierten Kenntnissen von Vereinsrecht und Jugendhilfe stellte er sich in den Dienst von Jugendarbeit und Erwachsenenbildung.

Wir behalten Paul Schmidt als zuvorkommenden, freundlichen und versierten Jugendarbeiter, Kollegen und Mitarbeiter in Erinnerung. Seine Erfahrung, seine Herzenswärme und sein Wille, dem Gelingen der gemeinsamen Sache zu dienen, werden uns fehlen.

Im Abschied vertrauen wir Paul Schmidt der grenzenlosen Liebe unseres Gottes an.



Neuer Ausweis unterwegs

Informationen aus der ELJ-Mitgliederverwaltung

Pappenheim (mw) - In der ELJ dabei zu sein, bringt viele Vorteile. In diesem Artikel findet Ihr die wichtigsten News aus dem ELJ-Mitgliedswesen.



1. Neuer Mitgliedsbeitrag sehr gut umgesetzt

Mit einer deutlichen Mehrheit von 40 zu 15 Stimmen hat die ELJ Landesversammlung den neuen Mitgliedsbeitrag von 20 EUR beschlossen. Die Umsetzung zum Beitragsjahr 2016 hat im überwiegenden Teil der 177 ELJ-Ortsgruppen sehr gut geklappt. Danke allen Beteiligten!

Der neue Beitrag ist notwendig, um die Leistungen zu erhalten, die die ELJ bietet. Vor allem die persönliche Betreuung durch unsere ELJ-Bezirksreferentinnen und -referenten ist eine Stärke unseres Jugendverbandes und kann so gesichert werden.

2. Mitgliedsausweise 2016 werden versendet

„Ich bin dabei!“ steht auf den Karten, die ab Ende Februar personalisiert an alle ELJ Ortsgruppen verschickt werden. Als Mitgliedsausweis sind sie ein wichtiges Dokument: Der Ausweis dient etwa im Versicherungsfall vor Ort zum Nachweis der Mitgliedschaft. Zusätzliches Plus: Bei vielen Veranstaltungen der ELJ-Kreis- und Bezirksverbände gibt es mit dem Mitgliedsausweis vergünstigte Konditionen. Die Mitgliedsausweise werden von den ELJ-Vorsitzenden der Ortsgruppen an die gemeldeten Mitglieder verteilt. Der Beitritt während des Jahres ist jederzeit möglich.

3. Mythos kostenlose Mitgliedschaft

Ein Irrtum hält sich hartnäckig, nämlich dass es unter bestimmten Bedingungen kostenlose Mitgliedschaften gäbe. Das stimmt nicht. Die ELJ ist eine große Gemeinschaft. Für alle Mitglieder gelten die gleichen Rechte und Pflichten. Mit dem Beitritt wird der Mitgliedsbeitrag fällig.

4. Die 5 wichtigsten Gründe, ELJ-Mitglied zu sein

Fragen und Antworten sowie die wichtigsten Fakten zur ELJ-Mitgliedschaft haben wir im Servicebereich von www.elj.de zusammengestellt. Schaut doch mal rein!

Ausbildung im EBZ Pappenheim

Jetzt als Hauswirtschafter/-in bewerben

Das EBZ Pappenheim bietet zum nächsten Ausbildungsbeginn (15.08.2016)

zwei Ausbildungsplätze zum/zur „Hauswirtschafter/in“ mit möglicher Zusatzqualifikation „Assistent/in für Ernährung und Versorgung“

Informationen und Kontakt

birgit.keitel@elj.de oder 09143 604-20





Danke an die Mistgabel-Chefin der Herzen, Grischdine!

ZEHN JAHRE MISTGABEL - ZUM ABSCHIED
von Christine Hennings (chh)

Mistgabel planen, was ein Spaß - der Mane gibt da richtig Gas,
bei Kaffee und Hefenudeln lässt er die Ideen sprudeln.
Ich gebe meinen Senf dazu und die Planung steht im Nu'.
Dann schnell das Protokoll versandt und sich andrem zugewandt.
Steht das Produzieren an, fängt die Hektik richtig an.
Korrigieren, Grete fragen, für'n Test durch Supermärkte jagen.
Kollegen nerven, Bilder machen, über manche Texte lachen.
Zimmer buchen, Brötchen ordern und die Hauswirtschaft raus fordern.
Dann schnell in den Besprechungsraum - diese Sitzung wird ein Traum.
Um sieben hör ich Türen knallen, Lachen durch die Gänge hallen.
Mein Team, es kommt - ich bin bereit, es war 'ne wirklich schöne Zeit.
Pralinen formen und dann pressen, aufgeplätzte Weißwürscht essen.
Herzchen lutschen, Stängle backen - Haarsprays sprühen in den Nacken.
Ravioli essen, Smoothies mischen und dabei ein Weinchen zischen.
Übelkeit hernach ertragen und nach Schmerztabletten fragen.
Die Burgweihnacht besuchen und den Glühweintest verfluchen.
Die Computer glühen lassen, sie für ihre Macken hassen.
Layout planen und verwerfen und dabei die Teamer nerven.
Über das Ergebnis freuen und die Zeit niemals bereuen.
Macht weiter, fresh und mit ganz viel Spaß,
dann wird das auch in Zukunft was.



C harmant
H umorvoll
R edakteurin mit Herz
i deenreich
S ensibel für die Bedürfnisse anderer
T esterin vom Dienst
i mitationsqueen
N aturverbunden
E infach toll



Ob sie von den Snack Day Sticks oder dem Pfiff angetan war?

Beide Salzstangen-Hersteller erhielten 2006 die volle Punktzahl - oder muss man Stangenzahl sagen. Erstere erinnerten das Testteam an Mexiko, Siesta und Mikado. Die Stängla von Pfiff konnten trotz ihrer Verpackung („Leichenhallenblau“) und dem Geruch („eine Papiertonne mit alten Schuhschachteln“) mithalten.





Wahrheit auch wenn's weh tut

Neubesetzung der begehrtesten ELJ Stelle



Alle Bewerberinnen und Bewerber wurden vom „Drama Team“ gnadenlos auf Herz und Nieren getestet. Mitglieder der Jury waren „Paddy, the producer“, „Chrissy, the pr-manager“ und last but not least „Foxy, the drill-instructor“.

Pappenheim (pw) Was war das nicht für ein Schock, als wir im Sommer 2008 erfuhren: Tante Grete schmeißt den Putzlappen weg und stellt den Schrubber ins Eck!

Jahrelang hatte sie sich der Sorgen und Nöte der Haupt- und Ehrenamtlichen im gesamten ELJ-Land angenommen – sie hat gelobt, geschimpft, ermutigt und getröstet. Durch ihre Ratschläge und Anregungen konnte so manch kniffliges Problem im Nu gelöst werden: depressive Layouter, verliebte Tanzmuffel, übergewichtige Bezirksreferenten, besorgte (unterfränkische) Pfarrer, scheue Landjugendliche, sich aufopfernde Agrarreferenten, Oechsys – ja, sogar „el presidente“ hat sie einstmals von einer peinlichen Berührtheit befreit! Durch Stelleninserate und persönliche Wer-

bung gelang es dem „Drama-Team“ unter der Leitung von „Chrissy, the pr-manager“ allerdings zügig wieder neue Putzgreten zu finden. Der Kummerkasten wartet auch in Zukunft gut gefüllt zu werden.



Schreibt eure Geschichten und Erlebnisse - egal ob skurril, nachdenklich, traurig, lustig - an presse@elj.de. Wir sind gespannt welche Tipps und Ratschläge Tante Grete auf Lager hat.

Mit 50 hat man noch Träume

„Maltraud und Larriehen“ am 50. Geburtstag der LVHS

„Pappenheim (hh) – Stell dir vor, die LVHS hat Geburtstag und die ELJ geht nicht hin! Geht nicht? Wohl wahr, denn die ELJ legte sich mächtig ins Zeug, um zum Gelingen der Jubiläumsfeierlichkeiten beizutragen.“

So begann der Text in der 2. Ausgabe 2008 zum Jubiläum im heutigen EBZ Pappenheim (damals noch Landvolkshochschule). Der

Festabend begann mit einer angeleiteten Polonaise Jung und Alt, Aktive und Ehemalige starteten mit viel Schwung in den Abend. "Maltraud und Larriehen" alias Landesvorsitzender Stefan Gögelein und Pressereferentin Christine Hennings nahmen Begebenheiten und Menschen aus der Geschichte des Bildungshauses kabarettistisch ins Visier.

Bis heute ein unvergessenes Highlight, an das wir mit diesem Bild erinnern wollen.



Cool - mutig- flexibel: 10 Jahre Mistgabel

Ein Rückblick auf 36 einzigartige Ausgaben

Pappenheim (pw) In zehn Jahren Mistgabel kommen jede Menge Themen und Tests zusammen. Eine Auswahl wollen wir euch hier zum Besten geben.

Mistgabel-Tests:

- Käsiges: Käsetest, Käsestangen, Raclette
- Haarsprays
- Hähnchenflügel
- Getränke: Radler, Alternative Weihnachts heißgetränke, Kaba, Cola-Sorten
- Süßigkeiten: Chips, NicNac & Alternative, Schokoosterhasen, selbstgemachte Weihnachtseise, LVHS Nachtisch-Test, Adventskalender, ELJ Pralinen
- alles aus Herz, Gummibären, Waffel, Salami

Mistgabel-Themen:

- Schweinebraten, Döner, Sushi...
- Castings - der Traum vom Superstar
- Vollgas für den Klimaschutz
- Glotzen bis zum Kotzen
- 50. Mistgabel - so soll es sein, so kann es bleiben
- Glaube - Liebe - Hoffnung
- Let's talk about you and me - Beziehungskisten in der ELJ
- Noch Zeit für Plausch im Weihnachtsrausch
- Dem Tod auf der Spur
- Gott erhalt's - nicht nur Hopfen und Malz
- Fleisch, ein Stück Lebensqualität
- Hast du etwas Herz für mich? Organspende im Fokus



Nicht nur schriftlich hat sie was drauf - auch stimmlich eine Wucht!



„Ich bin ja kein Nazi, aber...“

Stammtischparolen begegnen! Diskussionen bunt machen.



Bei Weißwurst und Weizen tauschten die Teilnehmenden von KLJB und ELJ ihre Erfahrungen zu Stammtischsprüchen aus

Erbendorf (jk) - Jugendliche und junge Erwachsene von der KLJB Regensburger und ELJ diskutieren beim Weißwurstfrühstück über Stammtischparolen und wie man diesen entgegenkommen kann.

Die ELJ lud im Rahmen ihrer Aktion „Plurability - Vielfalt gestalten vor Ort“ in Kooperation mit dem Diözesanverband Re-

gensburg der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) zum Training am Stammtisch ein. Wer kennt nicht Parolen wie:

„Ich bin ja kein Nazi, aber ...“

„Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg.“

„Alle Asylanten sind nur Kriminelle und Wirtschaftsflüchtlinge.“

In dieser Fortbildungsveranstaltung wurden Stammtischparolen näher betrachtet: Meist sind sie laut und stellen einen abwertenden Ausdruck für eine rechthaberische, voreingenommene, verallgemeinernde oder unsachliche (politische) Meinungsäußerung dar. Stammtischparolen werden als solche nicht durch den Ort des Gesprächs, sondern durch den Inhalt der Äußerungen definiert (vgl. Peter Hufer 2015, S. 15 – Argumentationstraining gegen Stammtischparolen).

Zudem untersuchten die 14 Teilnehmenden die dahinter stehende Psychologie sowie die ideologische und politische Gefahr, die von hohlen Phrasen aus geht. In interaktiven Übungen probierten die jungen Erwachsenen, wie solchen Sprüchen argumentativ und rhetorisch beizukommen ist.



Strategien gegen Parolen

„Es ist wichtig Strategien kennen zu lernen und einzuüben, um Parolen entgegen zu treten und nicht ‚klein bei zu geben‘“, stellt Theresa Wenzl, Mitorganisatorin aus der KLJB Regensburg fest.

„Es gibt kein Patentrezept gegen Stammtischparolen“, sagt ELJ Bezirksreferent Jürgen Kricke. Wichtig sei es, zu wissen welche Strategien helfen eine aggressive Argumentation auszubremsen oder zu verhindern. So sei es beispielsweise hilfreich ein deutliches und klares „Nein“ zu sagen oder Parolenspringen zu vermeiden. Außerdem helfen kritisches Nachfragen und sachliches Wissen in derartigen Diskussionen.

Den Ernstfall üben

Der ELJ Bezirksvorsitzenden aus Oberfranken-Oberpfalz Marion Klausfelder war es wichtig „dabei zu sein und mich im geschützten Rahmen ausprobieren zu können“. Das ermögliche Handlungsspielräume für den Ernstfall, weil man vom Gegenüber nicht so leicht überrollt werden kann.

Die Veranstaltung wurde durch die Förderung des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ möglich, welches aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit vorgeht.



Veranstaltungstipps

Zivilcourage lässt sich lernen

Samstag, 16.04.2016 von 10-16 Uhr im EBZ Bad Alexandersbad

Kaum eine Woche vergeht ohne Nachrichten über Mitmenschen in Not, über Vorfälle, die uns erschrecken und nachdenklich machen. Viele schauen weg anstatt zu helfen, meist stehen sie unter Schock und sind handlungsunfähig. Wir möchten unterstützen und helfen, dass wir alle Zivilcourage zeigen können! Unser Seminar entwickelt und fördert mutiges Handeln durch gezieltes Training. Die Veranstaltung, in Kooperation mit dem EBZ Bad Alexandersbad, wendet sich besonders an Ehren- und Hauptamtliche aus der Jugendarbeit.

Meet new friends – in Oberfranken

Freitag/Samstag, 06./07. Mai 2016

„Ein Fremder ist ein Freund, den man noch nicht kennt“, unter diesem Motto treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene im EBZ Bad Alexandersbad. Gemeinsam mit

Flüchtlingen der Unterkunft in Nagel wollen wir „Fremde“ und „Einheimische“ zusammen bringen.

Gemeinsam werden wir auf Entdeckungsreise gehen, z. B. beim Geocaching oder im Niedrigseilgarten und herausfinden, was uns trennt und/oder verbindet. Die Gemeinschaft beim Essen und Trinken stehen im Mittelpunkt. Nähere Informationen unter beneker@ebz-badalexandersbad.de oder juergen.kricke@elj.de.

Lieferservice: Denk-Anstoß

Termine nach Vereinbarung, direkt bei Euch vor Ort

Wir kommen zu Euch und liefern einen Denk-Anstoß. Die Mitglieder der AG Vielfalt wollen mit Euch als Ortsgruppe, Kreis- oder Bezirksverband ins Gespräch kommen. Ihr könnt von unserer „Suppe voller Vorurteile“ löffeln und euch bei „Alles für den Eimer“ eine Meinung bilden. Die Gruppenstunde wurde vom BV Oberfranken-Oberpfalz entwickelt und dauert ca. 2 Stunden.

Argumentationstraining vor Ort?!

Ihr wollt in Euren Bezirks- oder Kreisverbänden oder als Ortsgruppe ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen erleben. Gerne komme ich direkt zu Euch und wir führen eines gemeinsam durch.

Der Ablauf des Argumentationstrainings kann exemplarisch so aussehen:

1. Ankommen der Teilnehmenden und Austausch über den Kenntnisstand von Stammtischparolen.
2. Theoretischer Input über Parolen, Vorurteile und deren Funktion im Hinblick auf die aktuelle Situation und Erfahrung der Teilnehmenden.
3. Praktische Übungen. Dabei begibt sich jeweils eine Person in die Rolle der diskriminierenden Argumentation, eine in die Gegenargumentationsrolle und weitere Personen beobachten.

Anschließend wird die Situation reflektiert: Blick auf die individuelle Gefühlslage, was ist schwer und leicht gefallen sowie welche Argumente und Strategien waren „gut“ bzw. „schlecht“.

Darüber hinaus biete ich Vorträge und offene moderierte Diskussionen zu den Themen: z. B.

- Flucht und Asyl
- Lebenswelt Rechtsextremismus
- Ich höre Freiwild – bin ich Nazi? Musik als Einstieg in die rechte Szene



Kontakt

juergen.kricke@elj.de
oder 0176 84192479

Hacker auf der Homepage

Internetseite für mehrere Tage offline

Pappenheim (mw) - Wer in der zweiten Februarwoche die ELJ Homepage aufrief, wurde von einer bösen Fehlermeldung überrascht.

Auf www.elj.de befand sich schädliche Software (Malware), deshalb sei die Seite vorübergehend nicht erreichbar. Was war passiert?

Der ELJ-Webpace ist mit verschiedenen Sicherungssystemen vor Hackerangriffen geschützt. Einige haben wir selbst eingebaut, andere sind automatische Sicherungssysteme unserer Provider. Tatsächlich kommt es gar nicht so selten vor, dass Web-Präsenzen – noch dazu solche mit nur drei Buchstaben - wie www.elj.de - angegriffen werden. Das Ziel ist dabei in den wenigsten Fällen der Betreiber der Seite. Meist geht es den Hackern darum, die Web-Anwendung, das Content-Management-

System oder den Provider zu schädigen.

Ein Angriff Anfang Februar hat zur Abschaltung der Inhalte und zu einer entsprechenden Warnmeldung geführt. In dieser Zeit haben wir keine neuen Beiträge veröffentlicht.

Ebenso prüfen wir, ob wir die ebenfalls betroffene Plurability-Internetseite auf www.elj.de integrieren können. Weil das alles sehr viel Arbeit macht, bleiben manche Artikel liegen oder werden verspätet gepostet. So wurden die Werbung für das Landesquiz und die Informationen über die ELJ-Landesversammlung beeinträchtigt, auch die Meldungen aus den Regionen können derzeit nicht direkt von den Bezirksreferenten gepostet werden.

Für diese Unannehmlichkeiten bitten wir um Entschuldigung.

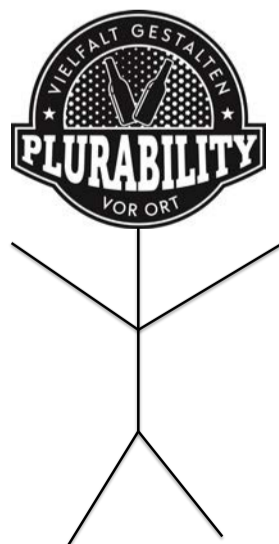
Das ist PLURABILITY

PLURABILITY ist eine Aktion der Evangelischen Landjugend zur Prävention von Rechtsextremismus.

PLURABILITY nutzt die Ressourcen unserer Dörfer und ihrer Menschen für ein offenes und freundliches Miteinander.

PLURABILITY gestaltet #Vielfalt vor Ort.

Sei auch Du PLURABILITY.



Vorgestellt: Der neue Landesvorstand im Interview

Fünf Frauen und drei Männer leiten den Jugendverband bis 2017



Die Landesvorsitzende der ELJ heißt **Nadine Bentheimer**. Sie kommt aus Haasgang (Landkreis Ansbach) und ist seit vielen Jahren in der ELJ Rügland Mitglied.

Als Industriekauffrau arbeitet sie in der Buchhaltung eines fleischverarbeitenden Betriebes.

Was bedeutet ELJ für dich?

Gemeinschaft, Zusammenhalt, gelebte Demokratie, viele Freunde und gute Bekannte und natürlich viel, viel Spaß.

Was ist mir für die Arbeit im und mit dem Landesvorstand wichtig?

Mir ist wichtig, die gute ELJ-Arbeit vor Ort zu fördern und auszubauen und die Ergebnisse der Studie „Wir Landjugend – wie macht Ihr das bloß?“ so aufzuarbeiten, dass diese für die praktische Arbeit auf allen Ebenen zur Verfügung stehen können. Außerdem möchte ich dazu beitragen, die Finanzierung der ELJ für die nächsten Jahre sicher zu stellen.



Fabian Dering ist Beisitzer im Landesvorstand und lebt in Erkheim (KV Memmingen), wo er seit 2011 der Ortsgruppe angehört.

Seit September 2015 absolviert Fabian eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration.

Was bedeutet ELJ für dich?

ELJ bedeutet für mich, dass ich jeden Donnerstag in die Gruppenstunde gehen kann, ohne dass es mich langweilt. Des Weiteren sind die Mitglieder der ELJ ein Grund, warum ich auch aufrechter durchs Leben gehen kann, denn sie unterstützen mich auch wenn man sich erst seit einer halben Stunde kennt.

Der Landesvorsitzende der ELJ heißt **Stefan Kittsteiner** und wohnt im Pappenheimer Ortsteil Geislohe.

Beruflich ist er nach seinem Studium der Elektrotechnik in der Energieversorgung tätig. Dort betreut er die Betreiber von Erzeugungsanlagen wie Biogas- und Photovoltaikanlagen. Durch seine berufliche Tätigkeit setzt Stefan seine Schwerpunkte in der Mitarbeit bei Themen wie erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Was bedeutet ELJ für dich?

ELJ ist für mich ein Ort, an dem man von Anfang an Verantwortung übernehmen kann und zusammen mit seinen Freunden etwas bewegen kann. So stemmte die ELJ Geislohe immer wichtige Veranstaltungen des Dorflebens wie Maibaum, Sonnwendfeuer oder Waldweihnacht.



Die Vertreterin für den BV Schwaben heißt **Franziska Schmidt** und lebt in Bühl (im Ries). Dort ist sie im Arbeitskreis Kinderfreizeit sowie im KV Nördlingen aktiv.

Franziska studiert Erziehungswissenschaften und Geschichte in Bayreuth.

Was bedeutet ELJ für dich?

- Viele neue Erfahrungen sammeln/machen
- Unterschiedliche Menschen kennen lernen, die genauso denken, fühlen und handeln so wie ich selbst
- Zusammenhalt – hier triffst du immer deine Freunde, die dich verstehen und dich unterstützen
- Das Gefühl haben, dass man verstanden wird und man etwas bewegen kann – sei es im Kleinen im KV oder im Großen im BV oder LaVo



Die stellvertretende Landesvorsitzende heißt **Leni Meermann**. Sie kommt aus Kapsdorf (Landkreis Roth) und ist Mitglied in der ELJ Barthelmesaurach.

Leni studiert den dualen Bachelorstudiengang Sozialmanagement in Heidenheim und sammelt berufspraktische Erfahrungen beim Kreisjugendring Roth.

Was bedeutet ELJ für dich?

- Zusammenhalt und Gemeinschaft
- Pappenheim
- sehr viel Spaß
- Demokratie

Was ist mir für die Arbeit im und mit dem Landesvorstand wichtig?

- gute Zusammenarbeit
- neue Eindrücke
- viel Neues lernen

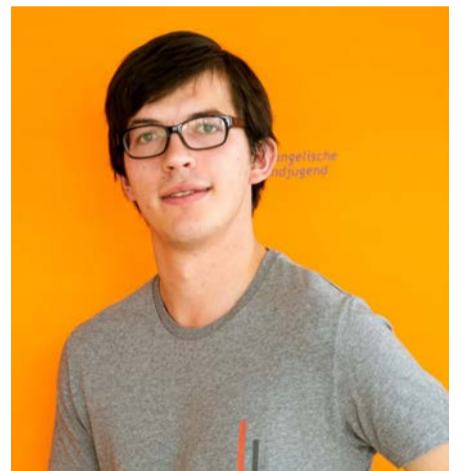


Der Vertreter für den BV Oberfranken-Oberpfalz heißt **Michael Dendorfer** und kommt aus der ELJ Gruppe Neunkirchen im KV Weiden.

Michael studiert Soziale Arbeit an der TH Nürnberg. Neben der ELJ engagiert er sich noch ehrenamtlich im Fußballverein als Jugendtrainer.

Was bedeutet ELJ für Dich?

ELJ bedeutet für mich Heimat, denn ich komme vom Land und gehöre auch dort hin. Man kann hier mit super Leuten zusammenarbeiten und gemeinsam etwas erreichen. Was mir an der ELJ auch sehr wichtig ist, ist die Selbstständigkeit der Gruppen, so dass es egal ist aus welchem Regierungsbezirk man kommt, denn wir sind alle Eins.



Sabine Groß ist Beisitzerin im Landesvorstand und kommt aus dem mittelfränkischen Dorf Kairindach (KV Höchststadt/Aisch), in deren Ortsgruppe ihre ELJ Zeit auch begann. Durch ihr Studium der Agrarwissenschaften hat es sie mittlerweile ins oberbayerische Freising verschlagen.

Was bedeutet ELJ für dich?

ELJ ist wie eine kleine Familie und gute Freunde. Es ist egal, wie lang man sich nicht gesehen hat, man findet immer etwas zu reden, hilft einander und hat vor allem jede Menge Spaß miteinander! Außerdem ist die ELJ eine einmalige Gelegenheit sich zu engagieren und in Verantwortung hineinzuwachsen. Wo sonst hat man die Möglichkeit mit 14 Jahren eine 30 köpfige Gruppe zu leiten oder die Finanzen zu verwalten?



Maria Hertle heißt eine weitere Besitzerin im Landesvorstand. Sie lebt in Nördlingen und ist im dortigen Arbeitskreis Kinderfreizeit sowie im ELAN engagiert.

Maria arbeitet nach ihrem Studium der Betriebswirtschaftslehre als Planungsingenieurin bei einer mittelständischen Unternehmensberatung.

Was bedeutet ELJ für dich?

- ein Stück Heimat - Neben Job, Familie und Alltag ist die ELJ ein idealer Ausgleich und ein Ort, an dem ich mich immer willkommen fühle. Dort trifft man stets sehr gute Freunde und Bekannte, die sich alle für eine gute Sache engagieren: Jungen Menschen auf dem Land einen Raum, einen Treffpunkt geben, den sie selbstständig gestalten und verwalten.



Der gesamte ELJ Landesvorstand: Manfred Walter (links) und Gerhard Schleier (rechts)

Dem Landesvorstand gehören des Weiteren der Landjugendpfarrer **Gerhard Schleier** sowie Landessekretär **Manfred Walter** an.

Was bedeutet ELJ für euch?

Für Gerhard, der als Theologe das Evangelische Bildungs- und Tagungszentrums in Pappenheim leitet, ist die ELJ „eine tolle Idee, die schon seit über 60 Jahren funktioniert und ohne die viele Dörfer viel ärmer wären.“

Manfred ist Diplom-Sozialpädagoge (FH): „In der ELJ hat man es vorwiegend mit

engagierten Leuten zu tun, die etwas vorbringen wollen. Der Arbeitsplatz des Landessekretärs ist dabei weltweit einzigartig. Es gibt kein „so macht man das halt“, sondern ich kann in vielen Arbeitsbereichen so handeln, wie ich das zum Wohl der ELJ fachlich für richtig halte. In einem guten Team aus Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen zu arbeiten und in der Tradition eines Verbandes zu stehen, der seit über 60 Jahren hervorragende Jugendarbeit macht, ist dabei Ansporn und Erleichterung zugleich.“

Schwieriger Markt - ist „Öko“ eine Lösung?

Experten informieren auf ASA Landesversammlung

Pappenheim (ps) - Niedrige Preise für Milch oder Getreide gefährden die Zukunft landwirtschaftlicher Betriebe. Zu diesem Thema lud der ASA der ELJ zwei Experten aus der Region zu seiner Landesversammlung ein.

Friedrich Gronauer-Weddige, Leiter der Technikerschule Triesdorf, sowie der Biobauer Christian Scheuerlein aus Hagsbronn bei Spalt gingen der Frage nach, ob es sich für Landwirte lohnt, den eigenen Betrieb auf ökologische Wirtschaftsweise umzustellen.

Wie Gronauer ausführte, sind die Märkte wichtiger Erzeugnisse wie Rind- und Schweinefleisch oder Milch bereits gesättigt. Wer also den tiefen Erzeugerpreisen durch eine Ausweitung seiner Produktion entgegenzutreten möchte, muss damit rechnen, für den Export zu erzeugen – und mit den Preisen und Strukturen des Weltmarkts zurechtzukommen. Eine Alternative bietet die ökologische Landwirtschaft, bei der zwar die Erträge geringer sind, jedoch die Umsatzerlöse und Zuschüsse höher ausfallen. Unterm Strich sind deshalb im Ackerbau und in der Milchviehhaltung die Gewinne der Ökobauern höher als jene der konventionell wirt-

schaffenden Berufskollegen. In Deutschland werden derzeit sechs Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche ökologisch bewirtschaftet. An der Ladentheke sind es acht Milliarden Euro, die mit ökologisch erzeugten Lebensmitteln umgesetzt werden.

Öko: geringere Preisschwankungen

Christian Scheuerlein hat vor fünf Jahren den Wechsel vom konventionellen Milchviehhalter zum Biobauern vollzogen. Was ihn an seinem Beruf gefällt, ist die ganzheitliche Sichtweise des Ökobauern, zum Beispiel auf den Boden oder das individuelle Tier. Für Scheuerleins 95 Milchkühe ist eine Weide vorhanden, die ganzjährig genutzt werden kann. Über Absatzprobleme seiner Erzeugnisse braucht er sich nicht zu beklagen, denn er erhält gute Preise und ist vergleichsweise geringen Preisschwankungen ausgesetzt. Als schwierig beschreibt Scheuerlein die Phase der Umstellung von konventionell auf „bio“. Denn in den eineinhalb bis zwei Jahren der Umstellung leben Landwirte mit den geringeren Erträgen des Ökolanbaus, erhalten aber die niedrigeren Preise aus konventioneller Erzeugung. Sehr hilfreich war für ihn in dieser Zeit der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit anderen



Stefan Funke, Friedrich Gronauer und Christian Scheuerlein (von links)

Biobauern. Scheuerlein sieht sich als Ökolandwirt auf dem richtigen Weg, da Landwirtschaft nach seiner Wahrnehmung auch von Seiten der Politik immer mehr ökologisiert werde.

Stefan Funke ist neuer ASA Landesvorsitzender

Weiteres Thema auf der Landesversammlung war die aktuelle Agrarpolitik. Hier stand der Bundestagsabgeordnete Artur Auern-

hammer den jungen Landwirtinnen und Landwirten Rede und Antwort. Außerdem wurde der ASA-Landesvorstand neu gewählt. Nach sechs Jahren Amtszeit hat Tobias Volkert den Vorsitz an Stefan Funke übergeben. Das intensive ehrenamtliche Engagement des scheidenden Vorsitzenden würdigten der anwesende Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes, Hans Müller und ELJ-Agrarreferent Peter Schlee.

Bietet ökologischer Anbau eine Chance für die Zukunft?

ASA Dinkelsbühl stellt sich den Herausforderungen auf seiner Mitgliederversammlung

Gerolfingen (je) – Sinkende Erzeugerpreise treffen sowohl die Milch als auch die Fleischproduzenten. Derzeit sind mit der klassischen Landwirtschaft keine großen Gewinne zu erzeugen. Grund und Anlass genug für den ASA Dinkelsbühl die von Bayerns Agrarminister Helmut Brunner ins Leben gerufene „Offensive für mehr Biolandwirtschaft“ einmal näher zu beleuchten.

ASA-Kreisvorsitzender Martin Ganzelmeier (Gerolfingen) begrüßte über 40 Mitglieder, sowie den stellvertretenden BBV-Kreisobmann Richard Edelmann (Obermöggersheim) und Agrarreferent Peter Schlee (Pappenheim).

Die Vorstandschaft des 110 Mitglieder starken ASA-Kreisverbandes konnte auf ein bewegtes und erfahrungsreiches Jahr zurückschauen. Seit der letzten Mitgliederversammlung, an der über das Ende der Quotenregelung auf dem Milchmarkt diskutiert wurde, trafen sich die Ehrenamtlichen mit weiteren Gesprächspartnern. So trafen sie sich beispielsweise mit dem Bundestagsabgeordneten Josef Göppel.

Die Planungen für das Veranstaltungsjahr

2016 sind in vollem Gange. Zum Jahresauftakt lud der ASA Dinkelsbühl den Parlamentarier Arthur Auernhammer ein (Bericht siehe Seite 9). Weiterhin soll eine Tagesfahrt in die Region Ingolstadt mit Besichtigung eines Autowerks und eines getreideverarbeitenden Betriebes angeboten werden.

Der stellvertretende Kreisobmann Richard Edelmann dankte im Verlauf der Mitgliederversammlung für die geleistete Arbeit und forderte ein geschlossenes Auftreten der Landwirte, einschließlich der Jugend, in der derzeit prekären Preissituation. Er mahnte außerdem ein besonnenes Vorgehen auf dem Pachtmarkt und blickte auf Vorschriften wie der Düngerverordnung als Herausforderungen. ELJ-Agrarreferent Peter Schlee lobte den ASA Dinkelsbühl für seine Aktionen und Themen, besonders die Gespräche mit Politikern seien sehr wichtig.

Bioanbau als Form moderner Landwirtschaft

Im Hauptvortrag des Abends ging Alexander Kögel, Berater beim Bioland Erzeugerring in Augsburg, auf wesentliche Punkte bei der Umstellung von konventioneller Landwirtschaft in Biolandanbau ein. Gründe für die



Die Vorstandschaft des ASA Dinkelsbühl

Umstellung gibt es viele, es gelten aber ein paar Grundsätze, die für ein derzeit positives Klima für die Umstellung sprechen. So gebe es eine Vielfalt von Betrieben, den einen Biobetrieb gibt es aber nicht. Man wolle mit Bioanbau eine moderne Landwirtschaft betreiben und keine Landwirtschaft wie früher. Dafür gebe es die gesellschaftliche Akzeptanz sowie die Nachfrage der Produkte. Außerdem fördere der Freistaat Bayern derzeit die Ausdehnung des Anbaus, es seien also Investitionen in wachsende Märkte, so der Experte.

„Wirtschaften im Einklang mit der Natur“

Das ist eines der Leitmotive des Biolandverbandes. Dabei stehen der Boden und die nachhaltige Förderung seiner Fruchtbarkeit im Mittelpunkt. Mit organischer Düngung, schonender Bodenbearbeitung und Verzicht auf Pflanzenschutzmittel wird die Vielfalt der Bodenorganismen und damit die biologische Aktivität des Bodens gefördert. Diese so geschaffenen besseren Bodenstrukturen helfen, die Erosion zu vermindern. Eine Hauptrolle im ganzen System der Fruchtfolgen spielt außerdem der Anbau von Klee oder Klee gras. Da die Pflanze über Knöllchenbakterien Luftstickstoff im Boden binden kann, sei sie in der möglichen Fruchtfolge gut geeignet: Klee gras, Silomais, Winterweizen, Hafer, Ackerbohnen, Winterroggen.

Im Bereich der Tierhaltung gehen die entscheidenden Leistungsparameter in Richtung langer Lebensleistungen, viel Bewe-

gungsmöglichkeit, Auslauf, wenn möglich Weidehaltung und damit einer erhofften besseren Widerstandsfähigkeit und Gesundheit der Tiere. Natürliche Heilmethoden erhalten den Vortritt. Während sich moderne Laufställe für Milchkühe noch relativ einfach für die erhöhten Anforderungen umbauen lassen, sei dies bei Schweineställen meist nicht möglich. Bioferkel seien fast nicht zu kaufen und zudem reine Spaltenböden nicht erlaubt. Außerdem sollten auch Zukauftiere aus biologischer Haltung kommen.

Insgesamt, so die Empfehlung, müssen beginnend ab 1. Juli zwei Kalenderjahre Umstellungszeit mit geringeren Erträgen eingeplant werden. Die Absatzmärkte seien für die sog. Umstellungsware vorhanden. Verbandseigene Vermarktungsorganisationen bieten Unterstützung. Die Teilnehmer stellten außerdem fest, dass ein vorheriger Kontakt zu Biomolkereien ein Muss ist, um die Vermarktung der rund 15 Cent höherwertigen Bio-Milch durchzusetzen.

Neuwahlen

Bei den Neuwahlen des ASA Kreisverbandes wurde Vorsitzender Martin Ganzelmeier sowie Schriftführer Daniel Brenner und Kassier Jürgen Löhe im Amt bestätigt. Friedrich Steinacker (Lentersheim) ist 2. Vorsitzender und Sascha Früh-Busch (Untermichelbach) bildet zusammen mit Matthias Schröppel (Dennenlohe), Roland Frühwirth (Goschenhof) und Alexander Dannenbauer (Gerolfingen) die Beisitzer.



ASA Vorsitzender Martin Ganzelmeier (rechts) bedankt sich bei Referent Alexander Kögel

Agrarpreise, Energiewende und Tierschutz

ASA Dinkelsbühl im Gespräch mit MdB Artur Auernhammer

Fürnheim (je) – Der ASA Dinkelsbühl traf sich zu einem agrarpolitischen Gespräch mit dem CSU-Bundestagsabgeordneten Artur Auernhammer (Oberhochstadt bei Weißenburg). Das traditionelle Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten umfasste eine Bandbreite an Themen: Von der Preismisere von Agrarprodukten über die Energiewende bis hin zu geplanten Regelungen im Düngerecht.

Artur Auernhammer, früher selbst ASA-Landesvorsitzender steht seit den letzten Bundestagswahlen dem Bundestagsausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit vor und ist zudem Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft und einer der wenigen aktiven und ausgebildeten Landwirte im Parlament. Diese Tatsache lasse manch einseitige und nicht immer fachlich fundierte Berichterstattung erklären, schließlich müssen Schlagzeilen produziert werden, kritisiert Auernhammer.

Probleme in der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft habe derzeit viele Baustellen und Probleme, so seine Kernaussage. Dies sei zum Einen die Preismisere und

damit verbunden die Einkommenssituation. Zum Anderen wirken sich auch gesellschaftliche Veränderungen und die öffentlichen Diskussionen über die Art und Weise von Lebensmittelproduktion auf die Landwirtschaft aus.

Milch-, Ferkel- und Fleischpreise befinden sich auf Erzeugerseite auf einem Tiefpunkt. Eine kostendeckende Produktion sei derzeit nicht möglich. Auch die Agrarmärkte sind inzwischen in der globalen Wirtschaft integriert, Krisen - egal wo auf der Welt - wirken sich auch auf den EU-Agrarmarkt aus. Der Erdölpreis ist demzufolge, wenn er auch auf dem ersten Blick nichts mit Preisen landwirtschaftlicher Produkte zu tun hat, ein weltweiter Orientierungspreis. Niedrige Energiepreise verbilligen beispielsweise Transportkosten, was den Export von beispielsweise Getreide verbessert. Der daran geknüpfte Getreidepreis ist, weil er eine Futtergrundlage darstellt, der Eckpreis für den Milch- und Fleischpreis. Außerdem kann sich die Bevölkerung in den Ölstaaten aufgrund sinkender Einkommen weniger leisten und die Nachfrage nach finanzierbaren Milch- und Fleischprodukten sinkt.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Auernhammer empfiehlt, die bestehenden Märkte zu bedienen und diese auch zu pfle-

gen. Wichtig erachtet er hierbei auch die Kontaktpflege zu Partnern, die nach Ende von Krisen und politischen Unruhen wieder dringend benötigt werden. Die Zeiten, in denen Brüssel die Märkte regelt und mit Mengensteuerungen eingreift, sind vorbei. Das Qualitätsniveau deutscher und bayerischer Produkte sei weltweit geschätzt, wengleich wir nicht für alle Produkte die besten Standortbedingungen haben. Es gelte zusätzlich die Werbetrommel für deutsche Produkte zu rühren, wie es Ministerpräsident Seehofer bei seinem politisch umstrittenen Besuch in Moskau auch gemacht habe.

Tier- und Naturschutz

Weitere wichtige Themen sieht der Bundestagsabgeordnete im Tierwohl, der Wasserqualität und dem Klimawandel - hier müsse die Gesellschaft genau hinschauen. Wie eng und komplex manche Diskussionen sind, zeige sich bei der Energiewende. Obwohl der gesellschaftliche Konsens zu einem Austritt aus der Atomenergie führt, produziere Deutschland weiter in den klimaschädlichen Kohlekraftwerken, um die Energieversorgung sicher zu stellen. Biogasanlagen hingegen könnten CO₂-neutral produzieren: die Existenz ist jedoch bedroht, da die vertraglich garantierte Einspeisevergütung ausläuft. Darauf gelte es bei der entsprechenden Gesetzes-Novellierung Rücksicht zu nehmen. Planungssicherheit und Zukunftsfähigkeit für Solar-, Biogas- und Windkraftanlagen müssen geschaffen werden.

Was kann der Einzelne für die Landwirtschaft tun?

Jeder Bauer trage nach Auernhammers Ansicht Verantwortung dafür, ein positives Bild des Bauern in der Öffentlichkeit zu re-



Im nächsten Jahr lädt der ASA wieder zum Gespräch ein

präsentieren: sachlich und ohne Klischees zu bedienen, sollte man sich den Diskussionen stellen. Der Verbraucher wolle schließlich wissen, wo und wie seine Lebensmittel produziert werden.

Richtlinien-Umsetzung in der Kritik

Bei der abschließenden Diskussionsrunde forderten die Teilnehmenden die Schaffung von steuerlichen Risikorücklagen, um die Schwankungen im Bereich der Steuerlasten zu glätten. Angeprangert wurde außerdem die unterschiedliche Umsetzung mancher Gesetze und Richtlinien, bei denen die Behörden in Deutschland und Bayern auf die jeweiligen Vorgaben aus Brüssel noch eins draufsetzen und damit noch mehr Bürokratie produzierten.

ASA-Vorsitzender Martin Ganzelmeier bedankte sich bei den Mitgliedern sowie Ehrengästen. Neben dem stellvertretenden Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes Richard Edelmann (Obermöggersheim) war auch Ernst Herzog (Oberschwanningen), Mitglied des Aufsichtsrats der Omira-Molkerei, zum offenen Austausch gekommen.



MdB Auernhammer (Mitte) mit Martin Ganzelmeier (rechts) bei der Diskussion

„Hier kannst du was erleben“

ELJ und ASA besuchen Grüne Woche in Berlin

Berlin/Pappenheim (ch) - Trotz durchwachsenen Wetters ließen sich die 50 Teilnehmenden der Lehrfahrt des ASA zur „Internationalen Grüne Woche“ in Berlin die Stimmung nicht vermiesen.

Die Lehrfahrt wurde durch Christian Huber aus Schwabach, Bezirksvorsitzender der ELJ Mittelfranken, betreut. Auch dieses Jahr beteiligten sich an der fünftägigen Lehrfahrt

wieder zahlreiche Jugendliche aus den verschiedensten Regionen Bayerns.

Auf der Hinfahrt stand eine Betriebsführung mit Verköstigung bei einer Straußen- und Damwildfarm in Kleinleipzig bei Thurland an. Der klassische Messebesuch der größten internationalen Verbrauchermesse - die „Internationale Grüne Woche 2016“ fand unter dem Motto „Hier kannst du was erleben“ statt.



Die ELJ bringt Bewegung an den Stand der Evangelischen Jugend in Berlin

Spaghetti als Dankeschön

Bezirksreferent informiert über ELJ Studie



Herbshofen (fr) - Bei der diesjährigen Kreisversammlung des KV Memmingen in Herbshofen konnte der Vorsitzende Matthias Karrer Delegierte aus den Ortsgruppen Erkheim, Volkraatshofen und Herbshofen begrüßen.

Gleich zu Beginn bedankte sich der Kreisverband mit einem reichhaltigen Spaghetti-Essen bei seinen Aktiven für ihr Engagement in den Ortsgruppen. Anschließend referierte Bezirksreferent Friedel Röttger über die Ergebnisse der Landjugend-Studie „WIR Landjugend – wie macht ihr das bloß?“, an der sich alle Gruppen des Kreisverbands beteiligt hatten. In Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle „Jugend und Kirche“ der evangelisch-theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilian-Universität München und dem Amt für Evangelische Jugendarbeit in Bayern hatte die ELJ 2014 in 60 Ortsgruppen eine Befragung über Faktoren von gelingender Landjugendarbeit durchgeführt und Bemerkenswertes zu

Tage gefördert. Unter anderem belegen die Zahlen, dass die ELJ ein wichtiger Standortfaktor für den ländlichen Raum geworden ist: Entgegen allgemeiner Trends sind 56% der Mitglieder 4 Jahre oder länger in der ELJ aktiv. 53% engagieren sich in anderen Arbeitsfeldern der Kirche wie z. B. dem Posaunenchor. 75% der ELJ-Mitglieder sind in mindestens einem weiteren Verein aktiv.

Verbundenheit mit Dorf und Kirche

In den Aussagen der Befragten wird zudem deutlich: Die Landjugendlichen leben gerne auf dem Land, fühlen sich mit ihrem Dorf und der Kirchengemeinde verbunden und beteiligen sich mit ihrer ELJ-Gruppe mit vielen Aktionen am öffentlichen Leben. Erfreuliche Ergebnisse gab es auch bei den Nachwahlen für den Kreisvorstand: Heike Fritzmann, Nadja Lichtensteiger und Michaela Endres aus Herbshofen und Raul Grauer aus Volkraatshofen komplettieren zukünftig das Leitungsgremium der ELJ auf regionaler Ebene.

Mit Zoo-Brille kommunizieren

Mitarbeiter trainieren für den „Ernstfall“ mit 75 Kindern

Schopflohe (fr) - Mit Kommunikation und gelingender Verständigung beschäftigten sich die Teilnehmer des Mitarbeiterwochenendes des Arbeitskreises Kinderfreizeit der ELJ im Jugendtagungshaus Schopflohe.



Rosen für den neu gewählten Vorstand

Marc Meyer, Sozialpädagoge und ELJ Mitarbeiter aus Rothenburg vermittelte leicht einsetzbare Techniken, mit Hilfe derer Missverständnisse vermieden und Konflikte gelöst werden können: Aktives Zuhören, qualifiziertes Feedback oder die „Zoo-Brille“ helfen in der Kommunikation mit anderen.

Verständnisvolle Gäste

Nachmittags hatten sich die ELJ Verantwortlichen Gäste eingeladen, die das Thema „Verständigung“ aus unterschiedlichen Perspektiven darstellten:

- Peter Oesterer und Anja Grossner vom Bayerischen Roten Kreuz berichteten aus der Arbeit des Kriseninterventionsdienstes und der Aufgabe, sensibel mit Betroffenen ins Gespräch zu kommen.

- Heiner Berger von der Polizeiinspektion Nördlingen stellte sich für Fragen zur Kommunikation im Berufsalltag eines Polizisten zur Verfügung.

- Judith Schall, Johannes Funk, Tanja und Vanessa Michailow erzählten von den Herausforderungen der Verständigung in einer fremden Kultur im Rahmen einer Jugendbegegnungsreise des Dekanats Donauwörth nach Papua Neuguinea. Außer vielen Bildern und Reisemitbringern hatten sie auch ein landestypisches Kochrezept und exotische Zutaten wie Kochbananen und Süßkartoffeln dabei, woraus anschließend gemeinsam ein leckeres Abendessen zubereitet wurde.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises blickte Nico Graf auf die beiden erfolgreich durchgeführten Kinderfreizeiten in Schopflohe und die Radfreizeit an den oberbayerischen Seen mit insgesamt 75 Kindern und Jugendlichen aus dem ganzen Landkreis zurück. Außerdem dankte er den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Michael Hertle, Ines Graf und Jens Graf für ihr langjähriges Engagement.

Die Neuwahlen brachten einen neuen Vorstand hervor: Tanja Bruckmeier aus Holzkirchen und Andreas Engel aus Alerheim leiten zukünftig den Arbeitskreis. Unterstützung erhalten sie durch ihre Stellvertreter: Madlen Hiemeyer aus Nördlingen und Stefan Kronthaler aus Deiningen. Die Kasse führt Claudio Jais, ebenfalls Deiningen und Schriftführer ist Felix Weuthen, Alerheim. Als Beisitzer wurden Nico Graf aus Herkheim, Maria Hertle aus Nördlingen, Svenja Lutze aus Deiningen sowie Jonas Thum aus Löpsingen gewählt.

Auf Kurs: 60 Jahre ELJ Thiersheim

Kirchenvorstand ist zu allem bereit



Wer möchte da nicht beim „60-jährigen Jubiläum“ im Herbst dabei sein?!

Thiersheim (jk) - Mit 73 Terminen leisten Vorstandschaft und Mitglieder mit ihren Treffen und Aktionen einen unabdingbaren Teil für das dörfliche und kirchliche Leben. Auch beim Arzberger Gaudiwurm waren sie tierisch gut drauf.

Das Kantorat in Thiersheim war voll, als die ELJ Ortsgruppe zur Mitgliederversammlung lud. Mit gewohntem fränkischem Charme führte der Vorsitzende Tobias Schrickler durch die Sitzung und freute sich auf Grußworte durch die Ehrengäste.

Schandtaten mit dem Kirchenvorstand

Die Pfarrerin Katja Schütz der Evang.-Luth. Kirchengemeinde lobte den Einsatz der ELJ rund um die großen Jahresfeste und hob die Osternacht mit der Gestaltung des Osterfeuers hervor. „Wie immer bin ich gerne gekommen“, sagte Bürgermeister Bernd Hoffmann. „Und wie immer lobe ich Euch wegen des Maibaumaufstellens. Das gehört einfach mit dazu. Dankeschön“. Der Vertreter des Kirchenvorstandes Frohmader bekräftigte: „Wir sind zu jeder Schandtate mit euch bereit“. Das bietet sich sicherlich dieses Jahr an, wenn das 60. jährige Jubiläum

begangen wird.

Stolz konnte die Vorstandschaft auf 73 Termine zurückblicken: Neben entsprechenden Sitzungen zur Vor- und Nachbereitung, gab es in diesem Jahr neuerdings eine Zeltlageraktion, um zukünftige Mitglieder zu gewinnen. Außerdem veranstalteten die Jugendlichen das traditionelle Rent-a-Nikolaus-Angebot und ein Johannisfeuer sowie vieles mehr. Spannend waren die Neuwahlen: Alle Ämter konnten besetzt werden. Die Vorsitzenden Ramona Bernreuther und Georg Illing freuen sich auf ihre neue Aufgabe.

Arzberger Gaudiwurm

„Miteinander Essen und Miteinander feiern macht diese ELJ zu etwas ganz besonderem“, betonte Michael Dendorfer als Bezirksvorsitzender der ELJ Oberfranken-Oberpfalz. Davon konnten sich viele beim Arzberger Gaudiwurm an Faschingsdienstag überzeugen. Unter dem Motto „ELJ Thiersheim – tierisch gut“ wurde ein Wagen in Eigenregie gestaltet und rollte unter Applaus – trotz des schlechten Wetters – über die Arzberger Straßen.

Spende: 5.000 EUR für ELAN

KV Roth-Schwabach unterstützt Finanzierung

Pappenheim (ps) - Die stolze Summe von 5.000 EUR hat der ELJ KV Roth-Schwabach an den Förderverein ELAN e.V. der Evangelischen Landjugend gespendet.

Wie die beiden Kreisvorsitzenden Katharina Seitzinger und Dominic Schwab betonten, sollen mit der Spende die Personalstellen der Jugendbildungsreferenten in den Regionen gesichert werden. Die Spende wurde möglich, da sich viele ehrenamtliche Helfer

der ELJ bei Altkleidersammlungen engagierten. Als größter evangelischer Jugendverband im ländlichen Raum erreicht die ELJ 10.000 Jugendliche. Der Förderverein ELAN der Evangelischen Landjugend hat sich das Ziel gesetzt, die Arbeit der ELJ durch Spendeinnahmen dauerhaft zu sichern. Die Aktion des ELJ KV Roth-Schwabach leistet einen wichtigen Beitrag dazu.

Mehr Informationen unter www.elan.elj.de



Die ELJ-Kreisvorstandschaft Roth-Schwabach mit ihrem Kreisvorsitzenden Dominic Schwab (3.v.l.) sowie die Vertreter des Fördervereins ELAN Michael Opitsch (2.v.l.) und Peter Schlee (1.v.l.).

Zukunft von Weihnachten

Traditionelle Waldweihnacht in Christgarten



Wo ist denn hier das WLAN in der Kirche versteckt?

Christgarten/Nördlingen (fr) - Wie sieht Weihnachten in 100 Jahren aus? Mit dieser Frage beschäftigte sich der ELJ Kreisvorstand Nördlingen bei seiner traditionellen Waldweihnacht in der St. Peters-Kirche in Christgarten.

Ob in Zukunft noch Menschen die Geburt Christi feiern - „Das kommt auch auf dich an!“ lautete die Antwort der Ansprache von ELJ-Vertrauenspfarrer Stefan Nagel. Viele Besucher waren gekommen, um sich mit Liedern, Musik und Denkanstößen auf Weih-

nachten einstimmen zu lassen. Zwar war die Ausstattung mit warmer Kleidung und Decken dringend erforderlich, aber dafür entschädigte die ehemalige Klosterkirche im Karthäuser-Tal mit ihrer besonderen Atmosphäre. Ein Posaunenchor-Mix aus fünf Kirchengemeinden gestaltete unter der bewährten Leitung von Bernd Lang den Jugendgottesdienst musikalisch. Nach dem Gottesdienst luden die ELJ Gruppen Ederheim und Wechingen zum Aufwärmen noch zu Punsch und Plätzchen ein.

Weihnachtspakete für Osteuropa

Uffenheimer Jugendliche packen 450 Geschenke

Uffenheim (mld) - Gemeinsam mit der Evangelischen Jugend wurden im Kreisverband Uffenheim wieder Päckchen für die Weihnachtstruckeraktion der Johanniter gepackt.

Mit Geld aus dem eigens dafür angelegten Spendenkonto konnten 60 Pakete zusammengestellt werden. Vor den Feiertagen wurden zusätzlich zu diesen 55 weitere der ELJ Gruppe aus Reusch gemeinsam mit den Päckchen aus dem Nachbarkreisverband Rothenburg in einen LKW verladen. Insgesamt sind rund 450 Weihnachtsgeschenke aus der Uffenheimer Umgebung auf den

Weg nach Rumänien, Albanien und Bosnien gebracht worden. Durch die Hilfsbereitschaft aller Spender kann in den dortigen Krisengebieten die Grundversorgung unterstützt werden.

Die Vorstandschaft des Kreisverbandes möchte sich für die alljährlich starke Beteiligung bedanken. Außerdem geht ein besonderer Dank an die Abgabestellen für Päckchen im Uffenheimer Raum, an die Südzucker AG und den dm Markt Ochsenfurt für die Mithilfe sowie an die Firma Freiko im Industriegebiet Gollhofen/Ippesheim für die temporäre Packstation.



Jede Hand zählt beim Packen und Verladen der Pakete

Quiz KV Rothenburg

ELJ Windelsbach gewinnt den Turniermarathon



Glückliche Gesichter nach dem Quiz - und jede Menge Preise

Rothenburg (fe) - Im November 2015 veranstaltete der KV Rothenburg das jährliche KV-Quiz in der Turnhalle in Geslau.

Zu neun Themenbereichen konnten die Ortsgruppen ihr Wissen zum Besten geben. Den ersten Platz belegte dieses Jahr die ELJ

Windelsbach, gefolgt von der ELJ Lohr und der ELJ Neusitz, die den dritten Platz belegte. Die besten sechs Gruppen haben sich zudem für das BV-Quiz in Mittelfranken qualifiziert, das dieses Jahr ebenfalls in Geslau stattfand. Außerdem rätselte ein Promi-Team mit, bestehend aus ehemaligen Mitgliedern des KV Rothenburg.



Umfrage: Wie gefällt euch die Mistgabel?

90 % lesen die Mistgabel gerne und 70 % länger als 3 Jahre

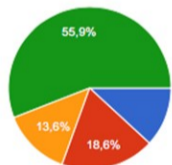
Pappenheim (pw) - Seit 20 Jahren ist die Verbandszeitung der Evangelischen Landjugend in Bayern die Mistgabel. Das möchten wir zum Anlass nehmen und Gestaltung, Inhalte und Layout weiter entwickeln.

An der Umfrage nahmen im Zeitraum vom 16. Oktober bis 10. November 2015 insgesamt 61 Personen (56 % männlich, 43 %

weiblich) teil. Davon waren 41 ehrenamtlich und 6 hauptberuflich. Rund 58 % ordneten sich der Ortsgruppe zu, 44 % einem Kreisverband und 18 bzw. 14 % dem Bezirksverband oder der Landesebene. Immerhin 10 Personen kreuzten einen Arbeitskreis an.

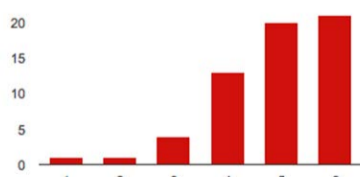
Mit den nachfolgenden Grafiken wollen wir über die Ergebnisse informieren.

2. Ich lese die Mistgabel...

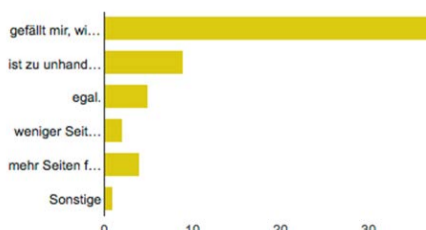


seit weniger als einem Jahr.	7	11.9 %
seit 1-3 Jahren.	11	18.6 %
seit 3-5 Jahren.	8	13.6 %
seit mehr als 5 Jahren.	33	55.9 %

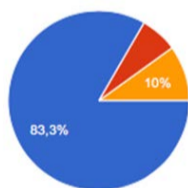
3. Ich lese Mistgabel gerne.



4. Das Mistgabel-Format



5. Das Layout der Mistgabel



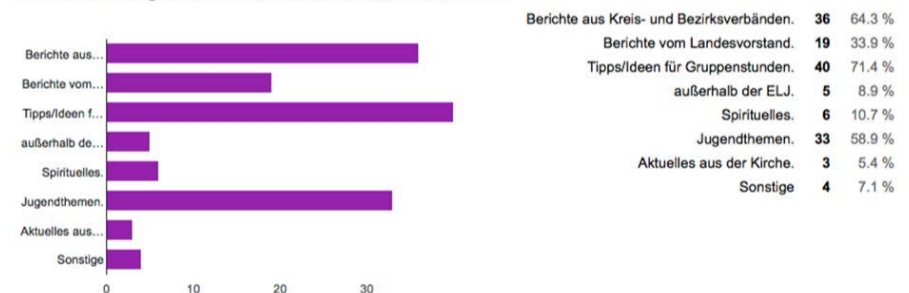
gefällt mir, wie es ist	50	83.3 %
gefällt mir nicht	4	6.7 %
Sonstige	6	10 %

6. Mistgabel online

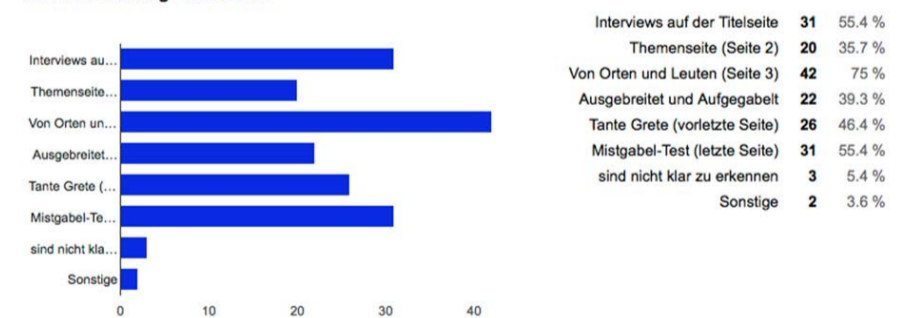
Ich lese die Mistgabel nur online auf ejj.de. 1
 Ich wünsche mir eine Verbesserung der online-Ausgabe. 6
 Ich finde es gut, dass die Mistgabel als Papierausgabe erscheint. 51
 Sonstige 5

Mit Hilfe der Ergebnisse beraten das Mistgabel-Team sowie der ELJ Landesvorstand nun über die Weiterentwicklung des Verbandsmagazins. Die Ergebnisse bestätigen unsere Wahrnehmungen, eröffnen aber auch neue Denkmöglichkeiten. So planen wir beispielsweise die Rubriken zu überarbeiten, das Layout an das Corporate Design der ELJ anzupassen (das Format soll aber gleich bleiben) und den Produktionsablauf kritisch zu betrachten. Außerdem soll die Mistgabel auch in den „neuen Medien“ anschlussfähig werden.

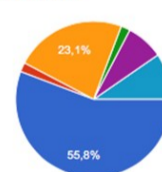
7. Damit die Mistgabel attraktiver wird, wünsche ich mir mehr...



8. Die Rubriken gefallen mir...



9. Ich lese als Erstes...



Interviews auf der Titelseite	29	55.8 %
Themenseite (Seite 2)	1	1.9 %
Von Orten und Leuten (Seite 3)	12	23.1 %
Ausgebreitet und Aufgegabelt	1	1.9 %
Tante Grete (vorletzte Seite)	4	7.7 %
Mistgabel-Test (letzte Seite)	5	9.6 %

Impressum

Herausgeber: Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ), Stadtparkstraße 8 - 17, 91788 Pappenheim

Verantwortlich: Patrick Wolf (pw), Öffentlichkeitsreferent

Redaktionsteam: Manfred Walter (mw), Christine Hennings (chh), Johannes Einsiedler (jo)

Artikel: Marie Luise Dietsch (mid), Fabiola Ehnes (fe), Jürgen Eisen (je), Christian Huber (ch), Jürgen Kricke (jk), Friedel Röttger (fr), Peter Schlee (ps), Walter Ziegler (wz)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 16. September 2016

Tante Grete



wischt auf

Hallo Tante Grete,

bei uns in der KJR Dienststelle in Roth ist etwas sehr mysteriöses geschehen. Ich weiß jetzt auch nicht, ob ich mich damit nicht lieber an Galileo Mystery, FBI, NSA (die haben bestimmt was mitbekommen) oder an Akte X wenden sollte. Aber ich habe großes Vertrauen in Deine ermittlerischen Fähigkeiten und möchte erst Dich um Rat bitten.

Nun zu dem Vorfall. An der Wand hing seit Januar ein Kalender der Evangelischen Landjugend in Bayern. Es muss erwähnt werden, dass es der einzige Kalender von 12 war, der es an die Wand geschafft hat und nicht in die Ablage „P“, auch Papiermüll genannt.

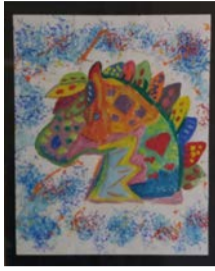
Unsere Verwaltungsdamen sind nun sehr traurig, da der schöne Kalender, der jedes Jahr wiederverwendet werden kann, fort ist. Nun stellt sich die Frage, wer oder was hat den Kalender von der Wand genommen? Hat ihn die Wand verschluckt? Die Putzfrau eingesaugt? Oder ist es möglich, dass er von Außerirdischen entführt wurde, die auch einen schönen Kalender wollten?! Wir stellen hier seit einer Woche sämtliche Theorien

auf, finden aber keine Spur, die uns zu dem Kalender führt.

BITTE HELFE UNS TANTE GRETE!!!!

Viel Erfolg und gutes Gelingen wünscht Dir das Team des KJR's Roth

PS: Wenn Du ihn nicht findest wäre es möglich nochmal einen zu bekommen, damit unsere lieben Bürodamen wieder lachen können? An dieser Stelle hängt nun ein Bild eines bunten Einhorns, das nicht wirklich über den



Verlust hinwegtröstet.

Liebes KJR-Team!

Das ist natürlich ein herber Verlust, der nach einem wirklich mysteriösen Fall klingt! Besonders tragisch ist es vor allem deshalb, weil das Jahr noch nicht mal zwei Monate alt ist und sich Eurer Kalender schon in Luft aufgelöst hat. Man stelle sich nur all die planlosen Mitarbeitenden in Eurer Dienststelle vor!?

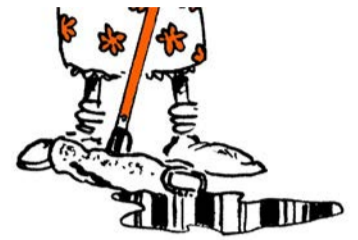
Als Special Agent Grete kann ich dazu nur sagen: Sie sind überall...allgegenwärtig im ländlichen Raum...und offensichtlich unterwandern sie nun auch Roth: die ELJens! Sie

treten in Scharen auf und planen die "orange Invasion"! Vermutlich ist da eine Verschwörung im Gange und die ELJens wollen, dass ELJ-Kalender nur dort hängen, wo sich auch ihre Gruppen versammeln. Um Euren Kalender wieder zurückzuerobern, schlage ich vor, dass Du heimlich als ELJen verkleidet eine Kontaktaufnahme zu ihnen bei einem ihrer Treffen versuchst. Du erkennst sie an diesem Zeichen:



Wenn du Glück hast, findest du dort Euren Kalender. Ansonsten hat er sicher anderen außerirdischen Zwecken der ELJens gedient. Oder Du stellst den Kontakt zu einem ELJen

ihrer geheimen Zentrale in Pappenheim her. Meine verdeckten Ermittlungen in dieser Sache haben ergeben, dass dort offensichtlich noch viele dieser wertvollen Exemplare versteckt sind. So wie ich die ELJens einschätze, ist es ihnen dann doch lieber, dass die Welt nicht von Einhörnern unterwandert wird, sondern dass sie allgegenwärtig sind – nicht nur in der KJR-Stelle Roth, sondern in ganz Bayern!



Das Beste aus 60 Mistgabeltests - in Bildern

Von Diskette und Handscanner zu Dropbox und Digi-Cam

Pappenheim (wz) - Meine Erlebnisse: Technik von gestern, Magenverstimmung zwischendrin und etz Dropbox!

Ich hatte kürzlich die Eingebung ein Buch zu schreiben. Aber ich sammle noch Geschichten bis zum 25-jährigen Jubiläum der Mistgabel! Mit dieser Ausgabe feiern wir 20 Jahre Verbandsmagazin der ELJ.

Was blieb gut in Erinnerung? Nun, die Käsestangen waren sicherlich der erste Test, der Selbstgemachtes mit Supermarktprodukten verglich. Manche Gruppen haben wohl auch Käsestangen selbst nachgebak-

Ein Höhepunkt waren das selbstgemachte Weihnachtseis oder die alkoholfreien Cocktails! An leckeren Rezepten fehlte es dem motivierten Test-Team nie. Die Kreativität und der Wohlgeschmack mancher Produkte übertraf sogar unsere eigenen Erwartungen.

Ach ja - und dann waren noch die geplatzten Weißwürste. Bis heute bleibt vielen Mittestern ein Trauma. Zum Glück haben wir damals den Senf getestet und nicht die Würste selbst! :-)

Wir bedanken uns bei allen Test-Leserinnen und Lesern - im Namen des guten Geschmacks testen wir weiter.

